

# Erweiterung Kantonsschule Kreuzlingen

Autor(en): **M.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 5: **Im Fluss = Fluidité = Flux**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65774>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

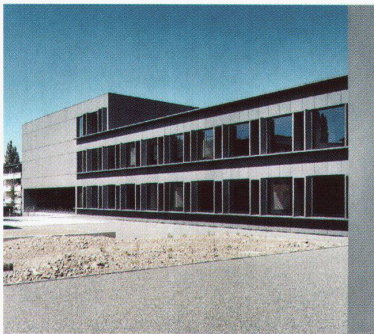
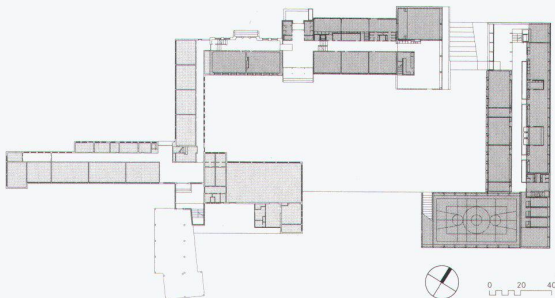
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Erweiterung Kantonsschule Kreuzlingen



58

**Architekten**

Marc Ryf Architekten, Zürich

**Mitarbeit**

Kristin Müller (Projektleitung), Erich Lüönd

**Spezialisten**

siehe Werk-Material

**Bauzeit**

1998–2000 (Wettbewerb 1992)

**Fotos**

Heinrich Helfenstein, Zürich

Der Neubau ist eine Erweiterung einer seit 1882 in etlichen Etappen gewachsenen und entsprechend heterogenen Schulanlage. Der winkelförmige Bau schliesst diese nach Nordosten ab und definiert einen klaren Aussenraum zu den Altbauten. Die dunkelgraue Färbung der Fassadenplatten bewirkt die nötige Würde und Schwere. Kräftige Fensterbänke und kastenförmige Rahmen um die Lüftungsflügel verleihen der Fassade zum Hof eine plastische Gliederung.

Das Herzstück des Baus ist ein Lichtkörper, der auf allen Geschossen Licht in die innen liegenden Korridore bringt. Er dient gleichzeitig als riesige Vitrine, in der auf Glastablen Objekte vor der silbernen Rückwand präsentiert werden

können: eine schöne Reminiszenz an die Schauvitrien alter Naturkundeabteilungen, die allerdings noch zu wenig genutzt wird.

Sorgfältig gestaltete Räume und die überzeugende Gesamtanlage lassen Mängel wie die unglückliche Eingangssituation und den problematischen Übergang vom Zimmer- zum Turnhallentrakt vergessen. **M.T.**

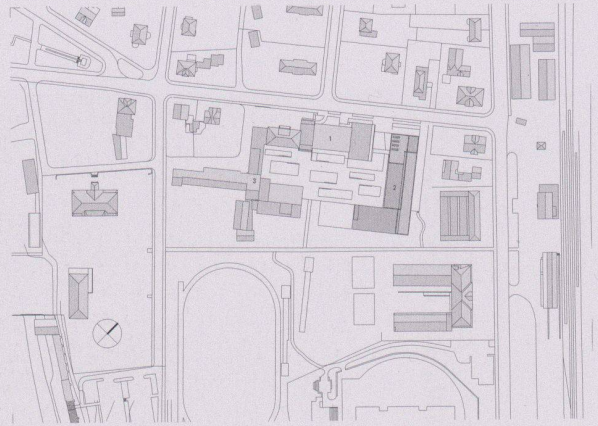
(vgl. Werk-Material in dieser Nummer)

# Erweiterung Kantonsschule Kreuzlingen

- Standort:** 8280 Kreuzlingen  
**Architekt:** Marc Ryf Architekten SIA/SWB, Zürich  
**Bauherrschaft:** Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt  
**Mitarbeit:** Kristin Müller, dipl. Arch. ETH SIA (Projektleitung)  
**Bauingenieur:** Soller AG, Kreuzlingen  
**Spezialisten:** Bauphysik: Martinelli + Menti AG, Meggen; Haustechnik-Koordination: 3-plan, Winterthur; HLK-Ing.: Schär AG, Frauenfeld; Elektro-Ing.: IBG, Weinfelden; Sanitär-Ing.: 3-plan, Winterthur. Landschaftsarchitekt: W. Merk AG, Kreuzlingen; Beleuchtungsplaner: mosersidler, Zürich  
**Bauleitung:** Forster + Burgmer, Kreuzlingen

## Projektbeschreibung:

Die Neuformulierung eines zweckmässigen Gesamtkonzeptes der Kantonsschule erlaubt eine gesamtheitlich architektonische und betriebliche Betrachtungsweise. Der neue Erweiterungsbau bildet mit den bestehenden Schulgebäuden zusammen einen Pausenhof und schliesst die Schulanlage in sich ab. Der Neubau setzt sich von den Altbauten bewusst ab; er ist winkelförmig aus einem zwei- bis viergeschossigen Haupt- und einem eingeschossig in Erscheinung tretenden Nebentrakt aufgebaut. Die räumliche Durchlässigkeit der Anlage bleibt erhalten. Die innenräumliche Organisation des Haupttraktes basiert auf einem zweibündigen Erschliessungskonzept, das sich aus der Eingangshalle entwickelt, den Baukörper längs gliedert und am Turnhallentrakt endet. Eine über drei Geschosse reichende Glasvitrine schiebt sich zwischen Zimmerschicht und Korridor. Im obersten Geschoss stösst diese Schicht aus dem Gebäudekörper heraus und spendet als lichtdurchflutetes Gefäss tageszeitlich wechselndes Licht in die Korridore. Wichtigstes Element der Umgebungsgestaltung ist der zentrale, chaussierte Platz, durchsetzt mit einzelnen grosszügigen Feldern. Die landschaftliche Künstlichkeit der insulären Situation zeigt zu jedem Zeitpunkt, dass hier ein Stück Natur vorgeführt wird; Natur wird zum Ausstellungs-, Experimentier- und Lehrstück.



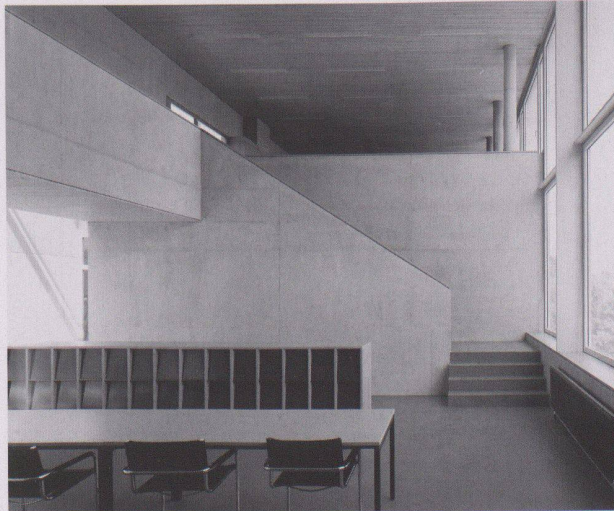
- 1 | Nordostfassade
- 2 | Bibliothek
- 3 | Geografie-Zimmer
- 4 | Pausendeck und Hoffassade

Fotos: Heinrich Helfenstein

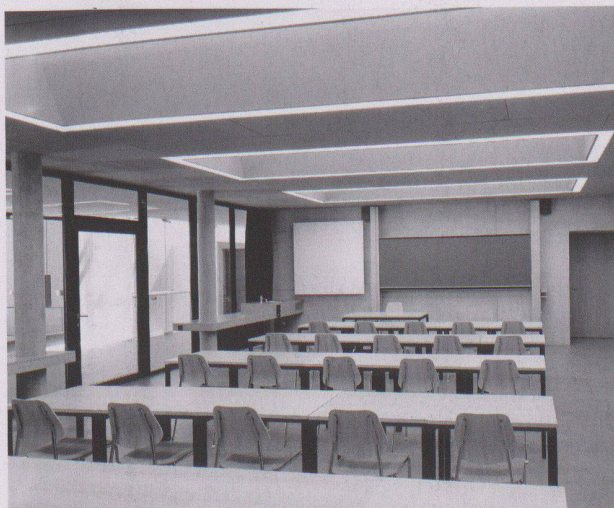
**Raumprogramm:** Der Haupttrakt beinhaltet Labor- und Unterrichtsräume für die Naturwissenschaften, unspezifische Unterrichtszimmer, Bibliothek mit Medienbereich, Geografieräume, Musiksaal und Musikunterrichtsräume, Garderoben für den Turnbereich, Haustechnik- und Nebenräume. Der niedrige, zum Sportplatz angeordnete Trakt beinhaltet die Turnhalle und ist erweiterbar in Längsrichtung.

**Konstruktion:** Die Konstruktion des Neubaus ist eine Mischbauweise aus Betonwänden, -decken, -stützen und Holzbetonverbunddecken mit integrierten Installationszonen und Beleuchtungskörpern. Die betonierten Wände grenzen thematisch zusammengehörende Raumgruppen ein. Innerhalb dieser Gruppen gewährleisten Betonstützen in der Fassadenebene eine räumliche Flexibilität. Fensteröffnungen und ihre Gestaltung werden entsprechend der geografischen Ausrichtung sowie der Nutzung der Räume variiert. Eine hinterlüftete Platten-Verkleidung schmiegt sich gleich einer Hülle um den Baukörper und verleiht ihm einen monolithischen Charakter. Im Innern des Gebäudes finden rohe und natürliche Materialien in unterschiedlicher Struktur und Wertung Verwendung.

Vgl. Spektrum S. 58



| 2



| 3

#### Grundmengen

nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	6 260 m <sup>2</sup>
Bruttogeschossfläche	BGF	4 636 m <sup>2</sup>
Rauminhalt SIA 116		26 522 m <sup>3</sup>
Gebäudevolumen	GV	22 512 m <sup>3</sup>
Gebäude: Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 1 OG	
Geschossflächen GF	UG	2 144 m <sup>2</sup>
	EG	1 619 m <sup>2</sup>
	1. OG	1 763 m <sup>2</sup>
	2. OG	924 m <sup>2</sup>
GF Total		6 450 m <sup>2</sup>
Aussengeschossfläche	AGF	

#### Anlagekosten

nach BKP (1997) SN 506 500

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	854 000.-
2	Gebäude	Fr.	13 817 000.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	1 223 400.-
4	Umgebung	Fr.	949 500.-
5	Baunebenkosten	Fr.	589 600.-
9	Ausstattung	Fr.	1 564 300.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	19 063 900.-

(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%; ab 1999: 7,5%)

2	Gebäude	Fr.	172 606.-
20	Baugrube	Fr.	5 444 603.-
21	Rohbau 1	Fr.	1 829 347.-
22	Rohbau 2	Fr.	996 531.-
23	Elektroanlagen		
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen	Fr.	514 449.-
25	Sanitäreanlagen	Fr.	416 444.-
26	Transportanlagen	Fr.	74 215.-
27	Ausbau 1	Fr.	1 198 246.-
28	Ausbau 2	Fr.	1 346 698.-
29	Honorare	Fr.	1 823 561.-

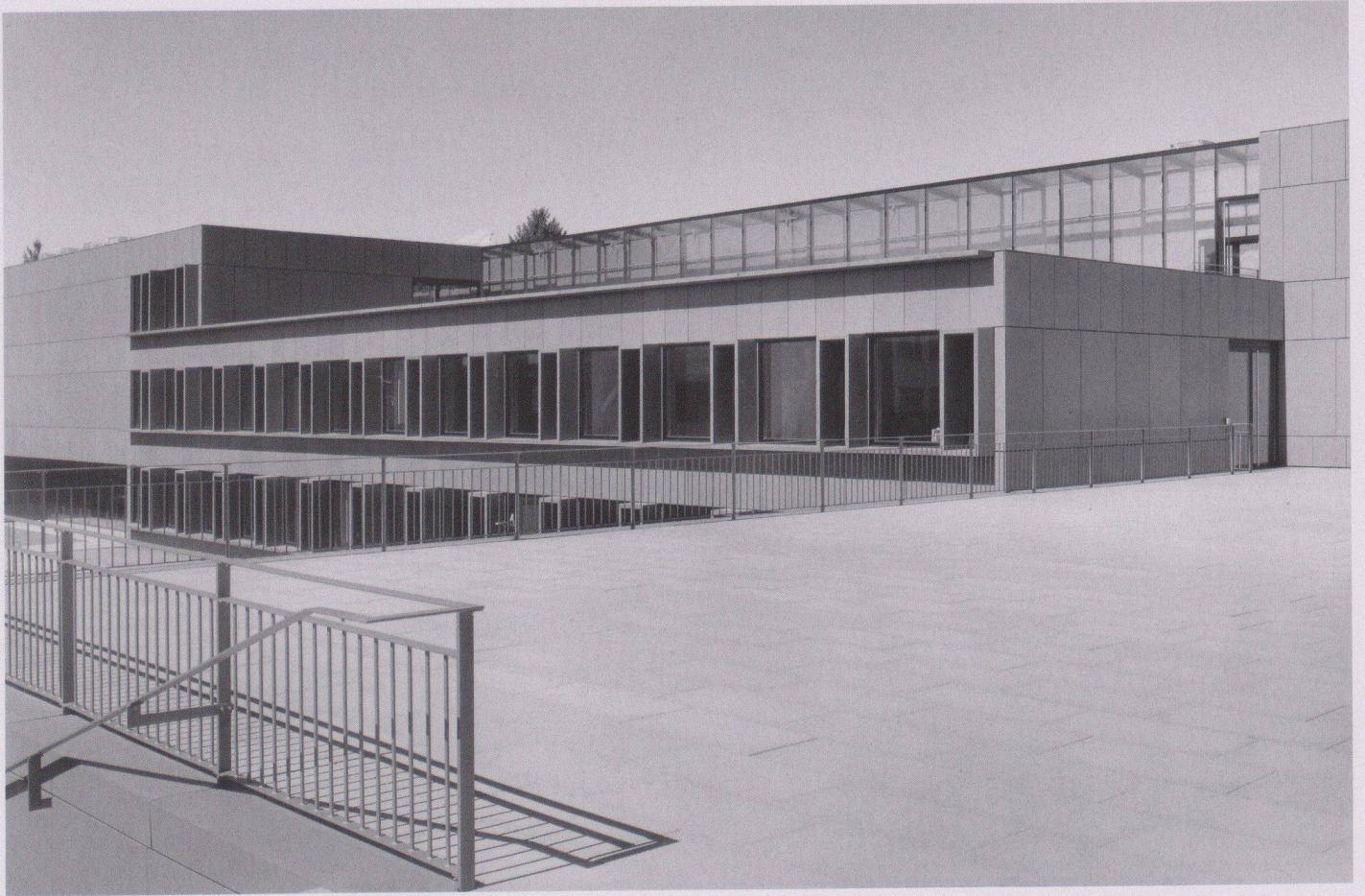
#### Kennwerte Gebäudekosten

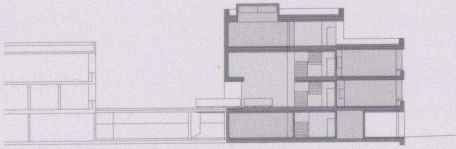
1	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> SIA 116	Fr.	520.96
2	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	Fr.	613.76
3	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	Fr.	2 142.14
4	Kosten BKP 4/m <sup>2</sup> BUF SIA 416	Fr.	151.68
5	Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex (10/1988 = 100)	4/99	112,9 P.

#### Bautermine

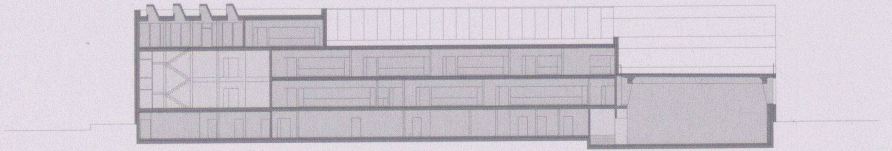
Wettbewerb	1992
Planungsbeginn	Juni 1997
Baubeginn	April 1998
Bezug	August 2000

Bauzeit 25 Monate

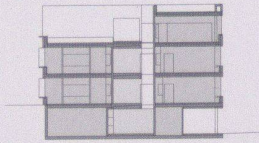




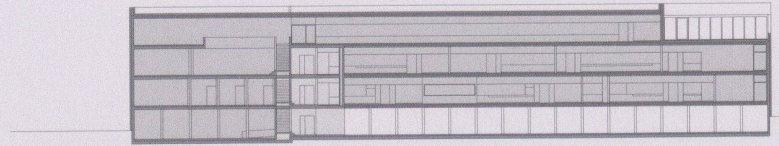
Querschnitt W/O



Längsschnitt N/S

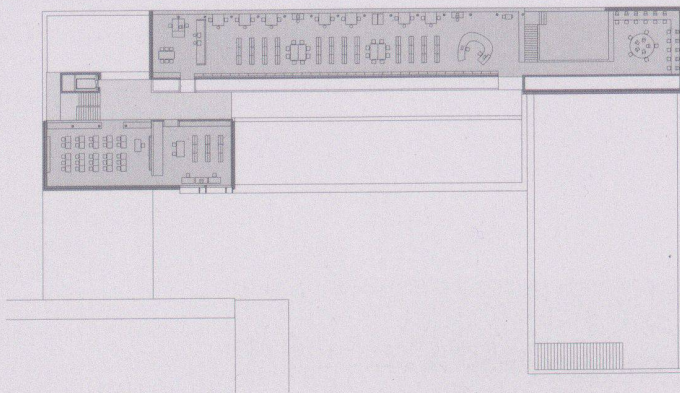


Querschnitt W/O

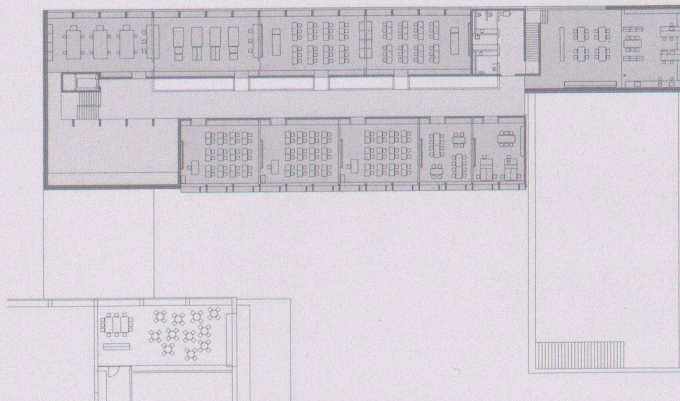


Längsschnitt N/S

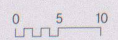
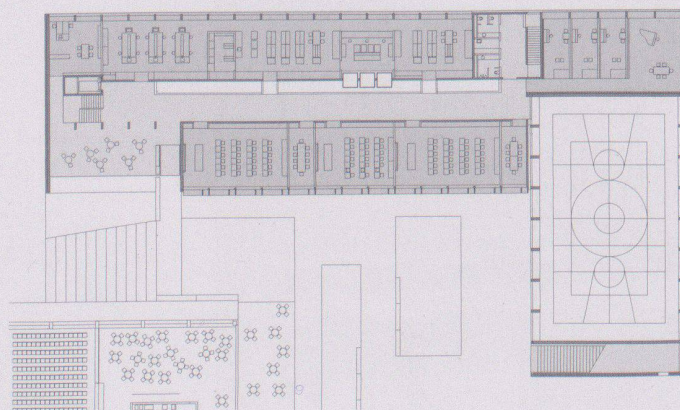
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss

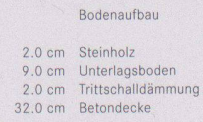
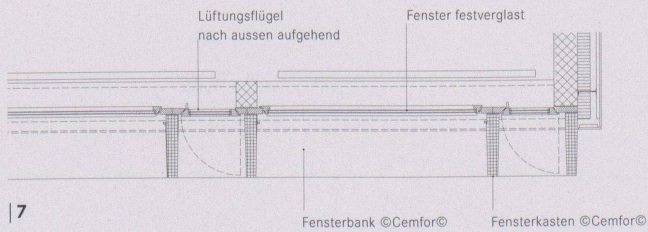
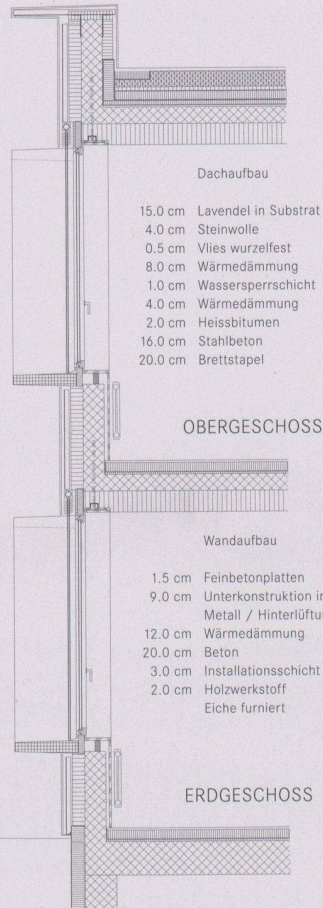
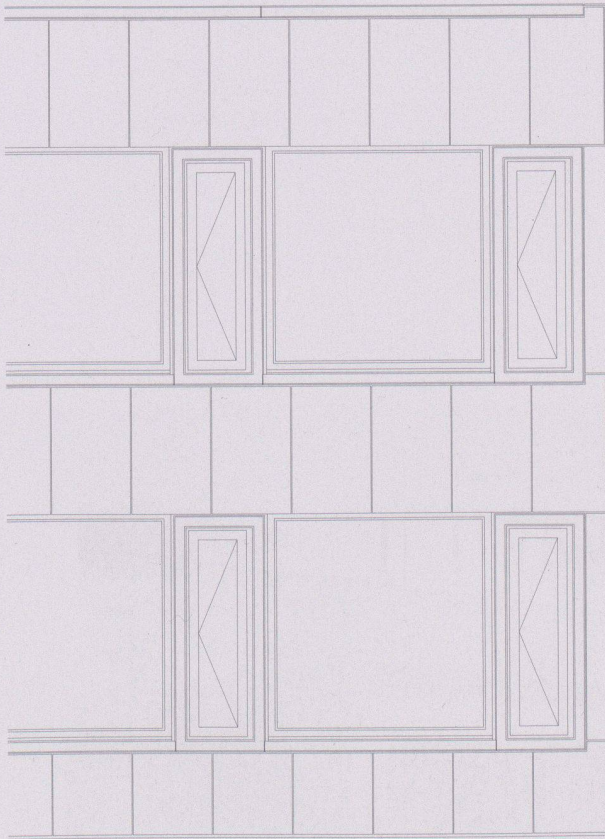




| 5



| 6



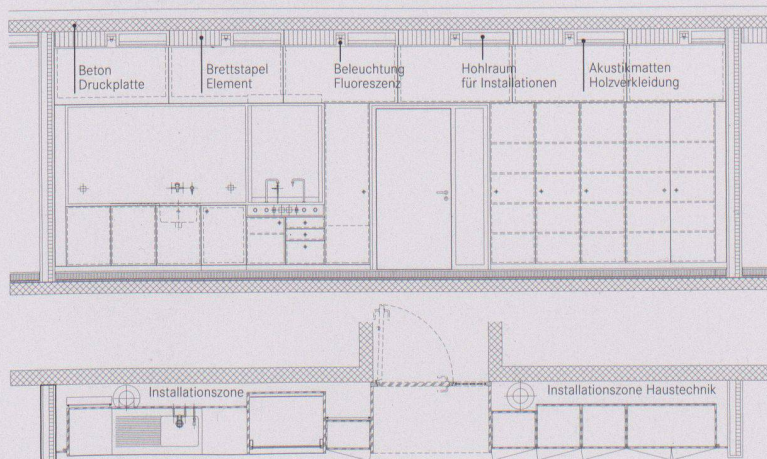
17

5 | Korridor mit Vitrine

6 | Eingangshalle

7 | Details Hoffassade

8 | Details Einbaufrent in Unterrichtsräumen



18